

Redakteur und Verleger:  
Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:  
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in  
Görlich vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle  
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inzerate  
die durchgehende Seite 1 Sgr.  
Expedition: Petersgasse No. 320.

# Görlitzer Anzeiger.

No. 17.

Donnerstag, den 7. Februar

1850.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin, 4. Februar. In der 106. Sitzung der 1. Kammer vom heutigen Tage ward die Genehmigung zur Einverleibung der hohenzollern'schen Fürstenthümer gegeben, und hierauf der Fassung des Gesetzesentwurfs „wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Januar 1845,“ wie sie von der 2. Kammer beliebt worden war, beigetreten. Das Ministerium gab die Erklärung ab, daß bezüglich auf den Knoblauch'schen Antrag ein Gesetzesentwurf „zur Ergänzung des Gesetzes vom 17. Januar 1820 über das Staatsschuldwesen“ eingebracht werden solle. Hierauf begann die allgemeine Verhandlung über den Gesetzesentwurf, „betreffend die Ablösung der Reallasten und Regulirung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse; welcher Gegenstand in der Abendsitzung wieder aufgenommen wurde.

Die 2. Kammer beschäftigte sich in der 95. Sitzung vom demselben Tage mit dem Gesetzesentwurf über Einführung einer Einkommen- und Klassensteuer und Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer. Abg. Ulfert erklärte sich bei der allgemeinen Debatte gegen die Regierungsvorlage. Daß die Städte mit Wahl- und Schlachtsteuer gegen das platte Land im Nachtheil sein sollten, möchte schwer erweislich sein. Die Konsumenten würden stets den Schwankungen der Getraide- und Fleischpreise unterworfen sein, und den Unbemittelten daher kein wesentlicher Vortheil aus der Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer erwachsen. Die Beurtheilung des Einkommens habe außerordentliche Schwierigkeiten wegen der Selbstschätzung. Man würde wegen bedeutenden Ausfalles den Grundbesitz höher belasten müssen. Hesse. Dieselben Einwendungen seien schon beim vereinigten Landtage gemacht; hauptsächlich von großen Gutsbesitzern und den Beamten der großen Städte. Den Magistraten der Städte sei es ebenfalls sehr bequem, die städtischen Steuern durch einen Zuschlag zur Wahl- und Schlacht-

steuer zu erheben. Die mittlere und geringe Volksklasse werde durch die Wahl- und Schlachtsteuer am meisten gedrückt. Man habe gesagt, die Einkommensteuer verderbe die Menschen sittlich, das sei in der That auf die Vermögenden zu beziehen, welche den Steuern entgehen möchten. Die unteren Volksklassen würden vielmehr durch die Wahl- und Schlachtsteuer verdorben. Groddeck ist für die Wahl- und Schlachtsteuer, weil er nicht sehen könne, wie die Städte den Zuschlag in ihrem Haushalte, ohne Schulden zu machen, entbehren könnten. Wenn die Städte jedoch allein die Wahl- und Schlachtsteuer behielten, würde dies große Aufregung unter die Einwohnererschaft bringen. Nachdem sich noch Riedel und Beckerath für, Ohm und Voßhammer gegen die Regierungsvorlage ausgesprochen, wurde die allgemeine Debatte geschlossen und die Sitzung selbst endigte um 2 $\frac{3}{4}$  Uhr mit einer Erklärung des Regierungs-Kommissar's Bitter, aus welcher sich ergab, daß der Entwurf dieser Gesetzesvorlage vom Abg. Kühne abgefaßt sei.

Die 1. Kammer fuhr in ihrer Abendsitzung vom selben Tage in Berathung des Gesetzes fort. Abg. v. Mantuffel eifert gegen die vorgeschlagene summarische Berathung dieses Gesetzes und weist hin auf die Thränen der Berechtigten, worauf ihm der Abg. Kuh entgegnet: die Kommission wünsche nichts als baldigen Erlaß dieses Gesetzes; übrigens habe die Kammer die Gesetze ihrem guten Gewissen nach unbeirrt von den Thränen der Verlierenden, wie vom Beifall der Gewinnenden zu berathen. § 1 wird ohne Gegenrede angenommen. Hierauf hält der Abg. v. Mantuffel einen Vortrag, dessen Schluß auf eine Tirade gegen die National-Versammlung und jegige Majorität in der 1. Kammer hinausläuft und mit Murren begrüßt wird, was ebenso Herrn v. Gerlach widerfährt, der eine seiner gewöhnlichen Schmähreden auf das Jahr 1848 abfanzelt und dabei Zeughaussturm, sich selbst, das Patow'sche Promemoria, das Junkerparlament, endlich sogar die Krone in das Bereich seines Vortrages zieht. Camphausen, Hansemann und

Ruh widerlegen ihn mit thatsächlichen Berichtigungen, wobei etwas spitze Worte fallen. Schließlich wird § 2 (Berichtigungen, die ohne Entschädigung aufgehoben werden) angenommen. Die Sitzung wird um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen, ohne daß über den zur Berathung gebrachten § 3 abgestimmt worden wäre.

Berlin, 5. Februar. In der 108. Sitzung der 1. Kammer vom heutigen Tage wurde § 3 des Gesetzes mit geringen Abänderungen in der von der 2. Kammer beliebigen Fassung angenommen, was mit § 4 und 5, sowie mit den §§ 36—49 gleichfalls geschieht. Zum Schlusse der Sitzung zeigt der Minister der geistlichen Angelegenheiten an, daß der Vereidigung der Verfassung ein feierlicher Gottesdienst in der Dom- und St. Hedwigskirche vorangehen werde.

Die 2. Kammer beschäftigte sich in der 96. Sitzung vom 5. Februar mit der Debatte über die einzelnen §§ des Einkommensteuer-Gesetzes. Berichterstatter Camphausen erklärte daß auch die Minderheit der Kommission eine Abänderung der bisherigen Klassen-Eintheilung der Klassensteuer für nothwendig erachtet habe. Schließlich empfiehlt er die Annahme des Regierungs-Entwurfes, und wurden die §§ 1 und 2, nachdem ein Amendement des Abg. Pochhammer mit 164 gegen 132 St. verworfen, mit 250 gegen 41 St. in namentlicher Abstimmung angenommen.

Berlin, 6. Februar. Vom 1. April bis zum 1. Dezember 1849 sind bei dem Staats-Anwalte zu Berlin, am Stadtgericht eingegangen 4032 Denunziationen, zurückgewiesen: 1930, Anklagen erhoben: 1297, vom Gericht zurückgewiesen: 82, beim Kreisgericht, 1160 Denunziationen, wovon 299 vom Staats-Anwalt zurückgewiesen, aber 452 Anklagen erhoben wurden. — In den Städten: Berlin, Potsdam, Jüterbogk, Beeskow, Perleberg, Wittstock, Ruppin, Prenzlau, Templin, Schwedt, Brandenburg und Spandau überhaupt liefen ein: 9897 Denunziationen; 3107 wurden durch die Staats-Anwälte angenommen und 3496 Anklagen von ihnen erhoben. Beim berliner Schwurgericht wurden überhaupt nur 37 politische Anklagen vom 1. April bis 1. Dezember 1849 verhandelt.

Berlin, 4. Februar. Mit dem heutigen Tage beginnen beim Schwurgerichte die Verhandlungen gegen die Steuerverweigerer. Wir theilen deshalb vorläufig einen Auszug aus der Anklage mit:

„Die Regierung Sr. Majestät des Königs beschloß im November des Jahres 1848, den Sitz der National-Versammlung von Berlin nach Brandenburg zu verlegen, und der Minister-Präsident Graf v. Brandenburg theilte diesen Beschluß am 8. November 1848 dem damaligen Präsidenten der National-Versammlung, Herrn v. Unruh, mit. Die Verlesung des Beschlusses erfolgte in der Sitzung am 9. November und die Versammlung wurde am Schlusse der königlichen Botschaft aufgefordert, ihre Verathungen sofort abzubrechen, am 27. November in Brandenburg wieder zusammenzutreten, und erklärt, daß jede fernere Verathung ungeseflich sei. Ein Theil der Abgeordneten entfernte sich aus dem Sitzungs-Saale, die Mehrzahl aber blieb zurück, setzte die Verhandlungen fort und beschloß auf Antrag von Waldeck, Wachs muth, Rodbertus und Anderen 1) daß die Versammlung für jetzt keine Veranlassung habe, den Sitz ihrer

Berathungen zu ändern, sondern diese in Berlin fortsetzen werde; 2) daß sie der Krone nicht das Recht zugesehen könne, die Versammlung wider ihren Willen zu vertragen, zu verlegen oder aufzulösen; 3) daß sie diejenigen verantwortlichen Beamten der Krone, welche derselben zum Erlaß der eben verlesenen Botschaft gerathen, nicht für fähig erachte, der Regierung des Landes vorzustehen, vielmehr dafür halte, daß dieselben schwerer Pflichtverletzung gegen die Krone, gegen das Land und gegen die Versammlung sich schuldig gemacht. Der sofortige Druck und die Bekanntmachung dieses Beschlusses wurde angeordnet und ausgeführt. Folgenden Tages, den 10. November, Morgens 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, berief Herr von Unruh wieder eine Sitzung, in welcher der Druck von 40,000 Exemplaren einer von Moriz, Elsner, Bilet, Zacharia und Schulz (Winden) redigirten Proclamation „An das Preussische Volk“ beschloffen wurde, worin die Verlesung der National-Versammlung für einen Eingriff in die Rechte derselben erklärt, und aufgefordert wurde, festzuhalten an der Freiheit etc. Es wurden indessen in der Nähe des Schauspielhauses Truppen aufgestellt, und die Versammlung vertagte sich zum folgenden Tage, an welchem jedoch das Lokal mit Truppen besetzt war.

Es wurde deshalb Vormittags im Hotel de Russie und Nachmittags im Schützenhause Sitzung gehalten. Die Versammlung beschloß nun eine Kommission 1) zur Ausarbeitung einer offiziellen Denkschrift, in welcher die schwere Schuld, welche das Ministerium Brandenburg durch Gegenzeichnung und Verkündigung der Eingangs gedachten K. Botschaft auf sich geladen, dem Lande dargelegt werden sollte, sowie 2) zur Prüfung, inwiefern nach den bestehenden Gesetzen eine Anklage gegen die Minister Graf v. Brandenburg, v. Manzeuffel, v. Lodenberg und v. Strotha zu begründen sei. Ebenso wurde ein von Waldeck, Lemme, Jacobi und Behrends etc. gestellter Antrag dahin angenommen, daß 1) die an demselben Tage angeordnete Auflösung der hiesigen Bürgerwehr eine durchaus ungesefliche Maßregel sei; 2) jeder Bürger, Civil- oder Militärbeamte, welcher zu deren Ausföhrung mitwirken möchte, sich des Verraths am Vaterlande schuldig mache; 3) die Staats-Regierung aufgefordert werden solle, den Befehl zur Auflösung der Bürgerwehr zurückzunehmen. Auch wurde von Jacobi, D'Esler, Waldeck, Körsgen, Reuter, Schulz (Wanzleben) u. A. ein dringender Antrag eingereicht, zu beschließen, daß das Ministerium Brandenburg weber zur Verwendung der Staatsgelder, noch zur Erhebung der Steuern berechtigt sei, und zur Prüfung wurde eine Kommission ernannt. In der nächsten Sitzung am 12. November wurde beschloffen, die Debatte hierüber so lange zu vertagen, bis der Bericht der Kommission schriftlich eingereicht sei. Dagegen wurde auf Antrag Mehrerer die Erklärung des Belagerungszustandes über Berlin für eine ungesefliche Handlung erklärt und Tags darauf im Schützenhause die entworfene Denkschrift, welche das Verfahren des Ministeriums als Hochverrath charakterisirte, genehmigt und ihre Mittheilung an den Staats-Anwalt, „auf daß er seine Pflicht thue“, beschloffen. Am 15. November fand wieder eine Sitzung im Hotel Mielenz statt, zu der sich 226 Abgeordnete einfanden, und hier wurde der Beschluß gefaßt, daß das Ministerium Brandenburg nicht berechtigt sei, über Staatsgelder zu verfügen und Steuern zu erheben, so lange die National-Versammlung nicht ungestört in Berlin ihre Verathungen fortzusetzen vermöge, und daß dieser Beschluß mit Ablauf des 17. November in Kraft trete. Der Beschluß wurde gedruckt und schleunigst in Berlin und in den Provinzen etc. verbreitet.

Diese Thatsachen geben einen Belag für die feindselige Gestimmung, mit welcher diejenigen Abgeordneten, welche der königl. Botschaft ungeachtet ihre Verathungen fortgesetzt, gegen die Regierung verfahren sind. Ein großer Theil ist aber hierbei nicht stehen geblieben, sondern hat sich zu Handlungen hinreizen lassen, die als Verbrechen bezeichnet werden müssen. 1) Die Verbreitung des gefaßten Beschlusses wegen

Nichtberechtigung des Ministeriums zur Erhebung der Steuern u. Hierin liegt nach § 167. Titel 20. Theil II. d. N. L. der Versuch zum Aufruhr. 2) Die Abfassung der in den Akten eingereichten Proklamation d. d. Berlin, den 18. November 1848 mit der Ueberschrift „Preußen!“ welche gedruckt an die forttagenden Abgeordneten vertheilt und von diesen weiter verbreitet wurde, deren Schlussworte einen deutlichen Aufruf zur Steuerverweigerung enthalten. Auch hierin liegt der Versuch zur Erregung von Aufruhr. Gegen die Mitglieder der aufgelösten National-Versammlung, welche den vorgedachten Steuerverweigerungsbeschlus vom 15. November 1848, so wie gegen diejenigen, welche die Proklamation vom 18. November 1848 zu dem Zwecke, demselben Folge zu schaffen, verbreitet haben, wird die Anklage gerichtet. Die Angeklagten sind: 1) Kracktrügge, Goswin, Kaufmann zu Erfurt. 2) Schulze, Herrmann, Obergerichtsassessor zu Delitzsch. 3) Hildenhagen, Louis, Prediger zu Dues. 4) Moritz, Daniel Samuel, Rechtsanwalt zu Dorsgau. 5) Bauer, Landrath zu Krotoschin. 6) Blath, Martin, Bürgermeister zu Leba. 7) Balzer, Wilhelm Eduard, Prediger der freien Gemeinde zu Nordhausen. 8) Reinige, Johann, Apotheker zu Gessell. 9) Schaffranea, Pfarrer zu Beuthen. 10) Peters, Anton Ludwig, Assessor zu Schmarza. 11) Müller, Friedrich, Gutsbesitzer zu Zell. 12) Bunzel, Johann Gottlob, Bauergutsbesitzer zu Ober-Alzenau. 13) Naentsch, Friedrich Ludwig Christian, Eigenthümer zu Ausbau bei Rackow. 14) Herold, Rektor zu Vibra. 15) Bauer, Gutsbesitzer Voigt zu Troisfendorf bei Görzig. 16) Der Kaplan v. Berg zu Jülich. 17) Der Gutsbesitzer Bernhard v. Bruchhausen zu Stobern bei Delbe. 18) Der Mühlenmeister Daniel Wwand zu Krzyganowitz bei Trebnitz. 19) Der Buchdruckereibesitzer Martin Wilhelm Siebert zu Soldin. 20) Obergerichtsassessor Bucher zu Stolp. 21) Duandt, Müllergeselle zu Mellen bei Labes. 22) Moldenhauer, Küster und Lehrer zu Stojenthin. 23) Regierungsassessor Pilet zu Stendal. 24) Rechtsanwalt Schulz zu Wanzleben. 25) Bauer Riedel zu Köhrsdorf bei Bahu. 26) Rektor und Prediger Jörn in Festsberg. 27) Obergerichtsassessor Bading. 28) Dr. med. Wollheim zu Dyhrnsfurt. 29) Prediger Müller zu Riemberg. 30) Larras, Johann Traugott, Schankwirth bei Rothenburg in der Lausitz. 31) Schmidt, Friedrich Ernst Reinhold, Prediger zu Oberhaselbach. 32) Neustiel, Johann, Bürger und Hausbesitzer zu Peisefretscham. 33) Rabus, Johann Müller, aus Schwademühl bei Reichthal. 34) Ulrich, August Wilhelm, königlicher Postsekretair zu Anclam. 35) Appelt, Karl August Eduard, Schullehrer zu Schildbau bei Hirschberg in Schlessien. 36) Schramm, Rudolph, Regierungsreferendar a. D. zu Dresden. 37) Der Pastor Schöne zu Rothenburg. 38) Der Bauergutsbesitzer Friedrich Ernst Hausmann zu Lieske. 39) Der Advokat August Messerich zu Bitburg. 40) Der Ortsrichter Johann Gottfried Burkhardt zu Weissenborn. 41) Der Müller und Gerichtsschulze Ernst Jung zu Altdorf. 42) Der Land- und Stadtgerichtsdirektor Dörfel zu Giesleben. (D. Ref.)

Bacharach, 1. Febr., 10 Uhr Morgens. Seit Sonntag steht das Wasser in hiesigem Städtchen, und zwar seit Mittwoch Morgens 4 Uhr in einer Höhe, wie solche seit 1784 nicht erlebt worden. Das Wasser kam so plötzlich, daß viele Leute davon in den Betten überrascht wurden, und froh waren, die obern Stockwerke zu erreichen, alle Mobilien, Vorräthe u. den Fluthen überlassend. Stockwerkhöhe Eismassen durchtreiben die Straßen, von denen nur noch eine mit zwanzig Häusern vom Wasser verschont geblieben. Die meisten Gebäude der unteren Straßen sind von den Bewohnern verlassen, da das Wasser in den zweiten Stock drang und man den Einsturz vieler befürchtete.

Maßlos ist das Glend, dessen Ende nicht abzusehen, denn die Eismassen sind bis 50 F. hoch. Seit gestern Abend 5 Uhr ging der Rhein nicht mehr. In der evangelischen Kirche stehen die Postpferde und vieles Rindvieh. Schon vor 1632 stand ein Häuschen auf der Rheininsel vor unserer Stadt, jeder Eisfahrt trougend — jetzt ragt nur noch eine Wand hervor! In der Apotheke sind die meisten Medicamente durch die Fluten verdorben; Mobilien schwimmen in den Straßen herum. Die Feder ist zu schwach, das Unglück zu beschreiben, von dem wir betroffen sind. In vielen Wochen sind die Wohnungen nicht wieder zu beziehen. Die benachbarten Orte leisteten bereits viele Hülfe, aber lange dauern diese Hülfsmittel nicht; darum, edle Menschenfreunde in Nah und Fern, helfet, lindert die Noth Eurer armen Mitbrüder, denen sonst die hiesigen Wohlhabenden nicht beistehen können, da deren Vorräthe auch vernichtet und viele gerettete Kartoffeln später erfroren sind! (Köln. Ztg.)

Baiern. Am 29. Januar hatte der geistreiche Minister v. d. Pfordten einen schweren Tag, indem er förmlich mit Interpellationen überhäuft wurde, welche derselbe jedoch, insbesondere die Wallerstein'schen bezüglich des Interims und des Reichstages in Erfurt mit gewohnter diplomatischer Glättzjungigkeit beantwortete, so daß den viel Fragenden eigentlich gar Nichts gesagt wurde.

### Oesterreich.

Das unter dem Befehle des Erzherzog Albrecht in Böhmen stehende Armeekorps ist jetzt durch fortwährende Zuzüge so vermehrt worden, daß es die Stärke von 80,000 Mann gegenwärtig zählt. — Eine offizielle Denkschrift, die bekannten Vorschläge zur Zoll-einigung enthaltend, soll d. d. 30. Dezember neuerdings den deutschen Regierungen zugestellt worden sein. — Der Gesandte am preussischen Hofe, Baron v. Prokeß-Ditten, hat vom Kaiser das Geschenk des Wirklichen-Geheimraths-Titels taxfrei erhalten!

### Franz. Republik.

Am 1. Februar fand im Elisee Ministerrath statt, wobei zugleich der englische Gesandte zugegen war, der zuletzt sehr hitzig den Präsidenten verließ. Man sagt, daß sehr energische Depeschen an den Gesandten in Athen abgegangen seien in Betreff der griechischen Frage. — Nach Ostern soll zu Clermont ein großes Konzil für die Kirchenprovinz Bourges abgehalten werden.

### Dänemark.

Am 30. Januar erfolgte die Eröffnung des Reichstages durch folgende Thronrede. „Ebenso wie ich früher hier von dieser Stätte meinem treuen dänischen Volke den von mir gefaßten Beschluß verkündete und später, ebenfalls von dieser Stätte, das Grundgesetz des dänischen Reiches übergab, nehme ich nun aber-

mals das Wort, um diesen ersten Reichstag zu eröffnen. Noch ist der Krieg nicht zu Ende, sondern nur gehemmt; doch hoffe ich, daß die begonnenen Unterhandlungen zum erwünschten Ziele führen werden, wenn nur nicht irrefeleitete Unterthanen Unterstützung bei einer größeren Macht finden (!). Es ist mir doch eine Beuhigung, daß das Land mit Gottes Beistand auch in dem kommenden Jahre die Lasten wird tragen können, welche die Verhältnisse erforderlich machen dürften. Dies wird aus dem Entwurf zum Finanzgesetz und aus dem, was sonst dem Reichstage mitgetheilt werden wird, zu ersehen sein. Aus den dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfen wird man wahrnehmen, daß ein wichtiger Anfang damit gemacht worden ist, die verschiedenen bürgerlichen Verhältnisse in Uebereinstimmung zu bringen. Ich rechne nun auf Euch, treue dänische Männer, daß ihr zum wahren Wohle des Vaterlandes wirken werdet!"

### G r i e c h e n l a n d.

Nicht geringes Aufsehen machen die Ereignisse, welche aus diesem Lande gemeldet werden und die ein Seitenstück zum einstmaligen Bombardement von Kopenhagen abgeben. Am 11. Januar ging die englische Flotte, aus 13 großen Schiffen bestehend, in der Bucht von Salamis vor Anker. Erst nach 5 Tagen erhielt Herr Londos vom engl. Gesandten Th. Wyse die Anzeige, daß der Vice-Admiral Sir W. Parker sich Nachmittags zu ihm begeben werde, um ihm einige Mittheilungen der Regierung zu machen. Um 2 Uhr Nachmittags verfügte sich der britische Gesandte in Begleitung des genannten Vice-Admirals zum Minister Londos und bedeutete ihm mündlich, daß er kraft der von seiner Regierung erhaltenen Befehle die Anfrage stelle, in welcher Weise die unmittelbare Vollziehung der von Sir Edmund Lyons schon im Dezember 1848 gestellten Forderungen bewilligen wolle. Er wünsche, daß die griechische Regierung binnen 24 St. eine befriedigende Antwort ertheile; im Gegentheile, würde an die Regierung eine schriftliche Erklärung, deren Folgen für Griechenland sehr ernst sein könnten, ergehen. — Die geforderten Entschädigungen betreffen Forderungen englischer Staatsangehöriger von c. 2,000,000 Drachmen. Alle zu Rathe Gezogenen erklärten in einer Sitzung des Ministerraths und Areopags, daß alle Forderungen wohl einer Tribunalentscheidung unterzogen werden könnten, daß aber das damit verbundene Verlangen durchaus jedes Rechtsgrundes entbehre. Die Vertreter Frankreichs und Russlands schritten bei dem Gesandten Englands ein; verschiedene Noten wurden beiderseitig gewechselt, aber der Britte verweigerte jede Vermittelung. Am 18. Nachmittags hatte sich das griechische Dampfboot „Otto“ vom Piräus (Hafen v. Athen), nach Syra begeben wollen mit Depeschén der griechischen Regierung; da aber kurz vorher von Seiten des Admirals Parker der Regierung angezeigt worden

war, daß keine Bewegung unter den griechischen Kriegsschiffen in demselben Hafen stattfinden dürfe, so folgte ein englischer Dampfer dem „Otto“, ihn auffordernd, nach dem Piräus zurückzukehren, was auch nach schriftlichem Empfange dieses Gesuches von ihm geschah. Um  $\frac{3}{4}$  10 Uhr des 19. begab sich der englische Gesandte mit seinem Gefolge, mit Sack und Pack auf das Admiralschiff „Königin.“ Am selben Vormittage erhielt Londos ein Billet des englischen Gesandten, datirt vom Bord der „Königin,“ in welchem ihm erklärt wird, daß, weil sich das Fahrzeug „Otto“ trotz des ausdrücklichen Verlangens des Vice-Admirals unter Segel begeben habe, dasselbe auf seinen Befehl wieder in den Hafen zurückgebracht worden, wozu er sich um so mehr bewogen gefunden, als er Befehle hätte, nebst anderen Maßregeln auch die Wegführung des „Otto“ und der anderen griechischen Fahrzeuge nach Salamis in's Werk zu setzen, bis die Forderungen der Note vom 17. Januar befriedigt sein würden. Um 9 Uhr Abends wurde der „Otto“ und ein griechischer Kutter in den Hafen von Salamis geführt. Von Paros wurde ein Kanonenboot mitgenommen. Ein Dampfer wurde der Korvette „Ludoviko“ nachgeschickt, von der man noch nicht wußte, ob sie aufgegriffen worden sei. Die Regierung ließ durch alle ihr zu Gebote stehende Mittel, selbst durch ein französisches Postdampfschiff, verbreiten, daß sich Niemand der englischen Gewaltthätigkeit widersetzen solle. Sonntag, am 20., gegen 11 Uhr Vormittags warf das österreichische Kriegsschiff „Marionetta“ im Hafen des Piräus die Anker aus. Es scheint, daß der österreichische Geschäftsträger in Betracht der schwierigen Verhältnisse entschlossen ist, das erwähnte Schiff in Athen zurückzuhalten. Gerüchtweise erfährt man, daß die Engländer sich des Zollamtes, des Sanitätsgebäudes und des Hafens des Piräus bemächtigt haben und daß dasselbe Schicksal auch den beiden Haupthäfen Syra und Patras bevorsteht. Bis jetzt weiß man noch nicht, wie weit die englischen Maßregeln sich erstrecken werden. Es wird versichert, daß der französische Gesandte der Flotte der Republik Befehl ertheilt hat, sich nach Athen zu verfügen. Es scheint, als ob hinter diesem englischen Manöver mehr als die einfache Entschädigungsfrage stecke. Soll vielleicht dem Aufstande in Montenegro durch die Verwickelungen im Süden in die Hände gearbeitet werden?

### G e h e i m i s c h e s.

Bericht über die Verwaltung der städtischen Pfandleihanstalt, vom 20. August bis 10. Dezember 1849. — Die Anstalt hat in dieser Zeit 809 Thlr. 10 Sgr. gegen Pfänder ausgeliehen, wovon 138 Thlr. Darlehn zurückgezahlt worden sind. An Zinsen sind 5 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. gezahlt worden.

Die Zahl der Pfänder betrug 223, eingelöst wurden 59, es verblieben 164. Im ersten Monate wurden nur 44 Pfänder angenommen, im letzten dagegen 142 und ist der Verkehr im Steigen begriffen. Das Kuratorium führt der Stadtrath Köhler, als Mandant ad int. fungirt der Buchhalter Schulze. Die Kontroldeputation besteht unter Vorsitz des Stadtkämmerers aus den Stadtverordneten Keller, Teusler, Seiler, Döring.

Görlitz, den 4. Febr. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr gerieth der Gedingemann Balzer aus Klingewalde, als er den hemmersdorfer Fußsteig nach der Stadt zu ging, in die mit Wasser angefüllte Sandgrube unweit der Tischbrücke. Er würde unfehlbar ertrunken sein, wäre ihm nicht der Stadtgärtner Deumuth zu Hülfe geeilt, der ihn herauszog, in seine Wohnung schaffte, mit warmen Tüchern u. wärmte und den bereits Bewußtlosen in das Leben zurückrief.

## Görlitzer Kirchenliste.

Geboren: 1) Hrn. Ferd. Theod. Schade, Lehrer an der Bürgerschule allh., u. Frn. Clara Marie geb. Hellwig, T., geb. d. 19. Jan., get. d. 28. Jan., Margarethe, starb d. 28. Jan. — 2) Hrn. Carl Gottlieb Schuricht, Diak. an der Hauptkirche zu S. S. Petri und Pauli allh., u. Frn. Emilie Henr. geb. Breitenfeld, S., geb. d. 13. Jan., get. d. 30. Jan., Carl Friedrich Wilhelm. — 3) Joh. Gottfr. Höpfner, Inwohner allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Schuster, S., geb. d. 24. Jan., get. d. 7. Febr., Emil Paul. — 4) Hrn. Johann Traugott Krause, Lehrer an der höheren Bürgerschule allh., u. Frn. Sophie Anna geb. Starke, T., geb. d. 10. Jan., get. d. 3. Febr., Helene Louise. — 5) Mstr. Joh. Carl Ed. Fortagne, B. u. Niemer allh., u. Frn. Joh. Henriette geb. Kudohee, S., geb. d. 15. Jan., get. 3. Febr., Carl Bruno. — 6) Mstr. Joh. Julius Schiesche, B. u. Tischler allh., u. Frn. Christiane Aug. geb. Hentschel, T., geb. d. 16. Jan., get. d. 3. Febr., Auguste Agnes. — 7) Mstr. Friedrich Wilhelm Röder, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Selma Theresie Louise geb. Hoffmann, T., geb. d. 21. Jan., get. d. 3. Febr., Bertha Hedwig. — 8) Ernst Adolph Neumann, Tuchmacher gef. allh., u. Frn. Emilie Aug. geb. Frick, S., geb. d. 24. Jan., get. d. 3. Febr., Louis Emil. — 9) Joh. Gottfr. Kutter, Inwohner allh., u. Frn. Anna Dorothea geb. Senftleben, S., geb. d. 24. Jan., get. d. 3. Febr., Johann Eduard Wilhelm. — 10) Joh. Gottlieb Walter, Häusler zu Nieder-Moys, u. Frn. Joh. Caroline geb. Klippel, T., geb. d. 26. Jan., get. d. 3. Febr., Johanne Auguste. — Bei der kathol. Gemeinde: Johann Wilhelm Haffe, B. u. Schuhmacher allh., u. Fr. Johanne Wilhelmine geb. Vertram, T., geb. d. 14. Jan., get. d. 3. Febr., Agnes Louise.

Getraut: 1) Mstr. Carl Röttsche, Pachtbrauer zu Dittmannsdorf, u. Jgfr. Emilie Josephine Liddy Gebauer,

Mstr. Joh. Gottlob Gebauer's, B. u. Schuhmach. allh., ehel. einzige T., get. d. 1. Febr. — 2) Joh. Carl Aug. Krone, Tuchseererges. allh., u. Joh. Sophie Schulze, Joh. Heinr. Schulze's, Hausarbeiters zu Schmölln, ehel. älteste T., get. d. 4. Febr. — 3) Joh. Traugott Kühn, Inwohner allh., u. Joh. Rosine Koch, Joh. Rosine Koch, Joh. Gottfr. Koch's, Großgärtners zu Sänitz, zweite T., erster Ehe, get. d. 4. Febr. — 4) Ernst Gottlieb Eichler, Inwohner allh., u. Jgfr. Anna Rosine Kutter, Gottfr. Kutter's, Inwohner zu Kohlfurth, ehel. älteste T., get. d. 4. Febr. — 5) Friedrich Wilhelm Beckert, Maurer allh., u. Jgfr. Emilie Pauline Agnes, Brun, weil. Hrn. Christian Brun's, Amtmanns zu Obfendorf, nachgel. ehel. älteste T., get. d. 4. Febr.

Gestorben: 1) Fr. Marie Elisabeth Stolze geb. Hoffmann, weil. Joh. Traugott Stolze's, Nagelschmidtgef. allh. Wittve, gest. d. 26. Jan., alt 62 J. — 2) Mstr. Carl Wilhelm Dorn, B., Mälzer u. Brauer allh., gest. d. 28. Jan., alt 44 J. 9 M. 23 T. — 3) Fr. Joh. Christiane Clara Hennig geb. Lorenz, Joh. Gottlieb Hennig's, B. u. Handelsmannes allh., Ehegattin, gest. d. 28. Jan., alt 44 Jahr, 1 M. 14 T. — 4) Joh. Christoph Keller, Inwohner allh., gest. d. 26. Jan., alt 39 J. 6 M. 5 T. — 5) Aug. Lange, Feilenhauerges. allh., gest. d. 29. Jan., alt 24 J. — 6) Joh. Gottlieb Krause's, Inwohner allh., u. Frn. Joh. Aug. geb. Schmidt, T., Anna Amalie, gest. d. 30. Januar, alt 2 M. 3 T. — 7) Hrn. Joh. Heinrich Carl Netze's, B. u. Barbiers allh., u. Frn. Charlotte Wilhelmine Dittlitz Pauline geb. Walther, T., Agnes Alma Emma, gest. d. 30. Jan., alt 1 J. 9 T. — 8) Joh. Immanuel Entel, Tuchmacherges. allh., gest. d. 1. Febr., alt 78 J. 1 M. 2 T. — Bei der kathol. Gem.: Emil Borreuther, B. u. Weißbäcker von Reiffe, gest. d. 22. Jan., alt 36 Jahr.

## Publikationsblatt.

[592]

### Bekanntmachung.

Bei Prüfung der Wählbarkeit der von der Klasse der Fabrikarbeiter im Wahltermine vom 1. d. M. gewählten Mitglieder des Gewerberaths und deren Stellvertreter hat sich herausgestellt, daß die Bedingungen der Wählbarkeit in Betreff eines Mitgliedes und eines Stellvertreters nicht überall vollständig vorhanden sind, weshalb Ersatzwahlen nöthig werden.

Zu diesem Behuf ist ein neuer Wahltermin

auf den 8ten d. M., d. i. Freitags, Vormittags um 10 Uhr,

im Stadtverordneten-Versammlungs-Saale angesetzt worden, zu welchem sämtliche Fabrikarbeiter und Arbeitnehmer aus dem Fabrikenstande aufgefodert werden, in Person zu erscheinen, und die Ersatzwahlen zu vollziehen. Bei ihrem Nichterscheinen würden die Wahlen Seitens der Anwesenden gültig vollzogen werden.

Görlitz, den 2. Februar 1850.

gez. Jochmann, Wahlkommissar.

[700] An milden Beiträgen für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner des Guhrauer Kreises sind bei uns eingegangen von:

Herrn Kaufmann Elsner 20 Sgr.; der Frau Seiler C. W. 15 Sgr.; U. J. 5 Sgr.; Herrn Göze 1 Thlr.; B. M. 1 Thlr.; C. G. U. 1 Thlr.; D. B. J. 3 Thlr.; Dienstmädchen Wehner 2 Sgr. 6 Pf.; Herrn Karl Rehfeld 15 Sgr.; den Arbeitsleuten bei C. Rehfeld 6 Sgr.; aus der Fabrik des Herrn Karl Geißler 4 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.; Herrn C. Geißler 3 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.; verm. Frau S. 1 Thlr.; F. G. 10 Sgr.; zwei Dienstmädchen 5 Sgr.; Herrn Journalist Philipp 15 Sgr.; Familie Müller M. K. und L. 3 Thlr.; C. Knothe und Wittve Knothe, à 15 Sgr., 1 Thlr.; verm. Drogist König 10 Sgr.; G. H. 2 Sgr. 6 Pf.; Herrn Rechtsanwalt Schulz 1 Thlr.; Herrn Organist Görmar 1 Thlr.; Herrn Roth- und Lohgerber Berg 2 Thlr.; Herrn Leinweber S. W. S. 1 Thlr.; F. B. 15 Sgr.; Herrn W. 10 Sgr.; Wittve H. 5 Sgr.; Herrn Stadtssekretär W. 15 Sgr.; Herrn Kandidat Krone 15 Sgr.; Herrn Dr. C. Tillsch 1 Thlr.; Herrn Kandidat Dhnesorge 1 Thlr.; verm. Mad. H. 1 Thlr.; C. B. 7 Sgr.; Herrn Schuhmachermeister Sahr sen. 20 Sgr.; St. P. 15 Sgr.; D. K. 10 Sgr.; L. K. 5 Sgr.; Ungenannt 1 Thlr.; D. 10 Sgr.; Kinderfrau Wehner 2 Sgr. 6 Pf.  
Görlitz, den 6. Februar 1850. Der Magistrat.

[682] Die zum Bau eines Wohnhauses auf dem Holzhofe bei Hennesdorf erforderlichen Zimmerarbeiten sollen unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden. An Unternehmungslustige ergeht daher die Aufforderung, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bauzeichnungen, Anschlag und Kontraksbedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen bis zum 16. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Zimmerarbeiten zum Holzhofe“

abzugeben.

Görlitz, den 6. Februar 1850.

Der Magistrat.

### [658] Diebstahls = Bekanntmachung.

Gestern Abend ist aus einer hiesigen Hausflur eine circa 5 Ellen lange und 2 Zoll breite eiserne Schiene, als Ladenriegel im Gebrauch, gestohlen worden.

Die Schiene hatte zu dem Zwecke als Riegel an einem Ende ein Loch, um das Schloß hineinzuhängen, an dem andern aber einen Zapfen.

Vor dem Ankaufe dieser Schiene wird gewarnt.

Görlitz, den 6. Februar 1850.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

### [650] Oeffentliche Stadtverordneten = Sitzung, Freitag, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

Berathungsgegenstände laut Anschlag.

### [631] Nothwendige Subhastation.

Das dem Gottfried Knof gehörige Restbauergut sub No. 34. zu Rauscha, abgeschätzt auf 435 Thlr. 5 Sgr. besage der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Tare, soll am 1. Mai c. von 11 Uhr Vormittags ab an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Görlitz, den 10. Januar 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

### [652] Bekanntmachung.

Am 25. Februar 1850, Vormittags 9 Uhr, und folgende Tage, werden in dem SitzungsSaale der hiesigen Stadtverordneten die öffentlichen Schwurgerichtssitzungen abgehalten werden.

Görlitz, den 1. Februar 1850.

Königliches Kreis- und Schwurgericht.

### [612] Nothwendiger Verkauf.

Das der verehel. Louise Charlotte Höhne, geb. Thiemann, gehörige, sub No. 16. zu See bezugene und zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Geschäftsbureau III. einzusehenden Tare auf 478 Thlr. abgeschätzte Bauergut soll in dem auf

den 3ten Mai c., Vormittags 11 Uhr,

von dem Herrn Obergerichts-Assessor Devaranne in unserm Parteyenzimmer anberaumten Termine subhastirt werden.

Rothenburg, den 7. Januar 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[677] Heute morgen 11 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Bekannten ergebenste Anzeige hiervon nur auf diesem Wege.

Görlitz, den 6. Februar 1850.

Schulz, Postsekretair.

[689] Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer guten Gattin, Tochter und Schwester, Frau Louise Demnich, geb. Heine, in ihrem 36. Lebensjahre, sagen wir hiermit den wärmsten Dank, mit dem Wunsche, daß der Allgütige solche herbe Schicksale lange von Ihnen entfernt halten möge.

Die Hinterlassenen.

### [654] Porzellan- und Steingut=Auktion.

Montag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird Rosengasse No. 256. eine große Partie Porzellan- und Steingutwaaren versteigert.

Gürthler, Aukt.

### [606] Bettfedernverkauf.

Mit einem bedeutenden Lager acht böhmischer Bettfedern empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkte Adalbert Schnabel aus Baunzen und Zittau. — Das Verkaufsort ist Steingasse im Hildebrandt'schen Hause.

[615] J. A. Ellbogen aus Jung-Bunzlau empfiehlt sich auch diesmal zum bevorstehenden Jahrmarkte einem geehrten Publikum mit seinem großen, wohl assortirten Lager von acht böhmischen Bett- und Flaumfedern zu den billigsten Preisen. Verkaufsort wie gewöhnlich am Untermarkt No. 1.

### [620] Böhmishe Bettfedern!

Einem hochverehrten Publikum der Stadt Görlitz und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten böhmischer Bettfedern reichlich versehen sein werde, und bitte unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung um geneigten Zuspruch.

Herrmann Stiasny aus Wigandsthal.

Mein Stand ist bei Herrn C. D. Steffelbauer am Heringsmarkt.

[670] Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mich mit allen Sorten neuer böhmischer Bettfedern zu möglichst billigsten Preisen. — Meine Niederlage befindet sich in der Hellegasse No. 234.

August Wendler, Federhändler.

### [666] Wilhelm Pietschmann aus Geibsdorf

empfiehlt zum bevorstehenden Markte sein Lager von selbst fabricirten

### Recht leinenen Waaren,

als: weiße Leinwand in verschiedenen Breiten, Ueberzüge, Inlette, Drillige, franz. gefärbte und gedruckte Leinwand, bunte und weiße Taschentücher, Handtücher und Tischzeuge u. s. w. Bei reeller Bedienung stelle ich die zeitgemäß billigsten Preise. Mein Stand ist an der Firma kenntlich.

### [538] Porzellan-Tassen-Ausschuß,

das Paar zu 1½ Sgr., empfiehlt

A. Seiler.

# L. Henneberg, unter den Hirschläuben,

empfehlte sein assortirtes Lager von

- [611] **Conceptpapier**, à Ries 29 Sgr., 1,  $1\frac{1}{6}$ ,  $1\frac{1}{3}$ ,  $1\frac{1}{2}$ ,  $1\frac{2}{3}$ ,  $2\frac{1}{3}$  Thlr.  
**Canzleipapier**, à Ries  $1\frac{1}{3}$ ,  $1\frac{1}{2}$ ,  $1\frac{2}{3}$  bis 4 Thlr.  
**Briefpapier**, à Ries  $1\frac{2}{3}$ ,  $1\frac{5}{6}$ , 2 bis 4 Thlr.  
**Glanz- und Cattunpapier**, à Ries  $3\frac{1}{3}$ ,  $3\frac{2}{3}$  Thlr.  
**Siegellack**, à Pfund von 5 Sgr. bis 2 Thlr.

[610] **Wecht engl. Stahlfedern,**  
 spiz, mittelspiz und stumpf,

das Gros à 12 Duzend von  $3\frac{1}{2}$  Sgr. bis 2 Thlr., empfiehlt

**L. Henneberg, Hirschläuben.**

# Das Garderobe-Magazin

## [679] von J. Meirovsky

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkte eine bedeutende Auswahl fertiger  
**Mantillen, Visites, Palletinos und Mantelets**  
 von Taffet, Sammet, Atlas, Cachemir und Thibet,  
 nach den neuesten Modells sauber gearbeitet, zu den solidesten Preisen.

### Für Herren:

Ein reichhaltiges Lager fertiger Ueberzieher, Röcke, Paletots, Beinkleider,  
 Schlafröcke und Westen. — Sämmtliche Gegenstände sind nach neuester Façon an-  
 gefertigt, und unter Garantie von dauerhafter Arbeit werden dieselben zu den  
 billigsten Fabrikpreisen verkauft. —

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von Stoffen zu allen nur mög-  
 lichen Anzügen, sowie auch eine große Auswahl von seidene Hals- und Taschen-  
 tüchern, nebst allen Sorten Handschuhen, und bemerke nur noch, daß der Verkauf  
 derselben in meinem zeitherigen Geschäftslokale stattfindet.

## J. Meirovsky,

Obermarkt- und Steingassen-Gefe.

[560] Das neue Preisverzeichnis frischer, ächter in- und ausländischer

### Garten-, Feld-, Gras-, Blumen- und Holz-Saamen,

eines Sortimentes der prächtigsten und neuesten Georginen etc., die in der Saamenhandlung von  
 Sam. Lor. Ziemann in Duedlinburg zu haben sind, ist jetzt ausgegeben und wird von Julius  
 Köhler, Buchdruckereibesitzer in Görlitz, gratis verabreicht. Derselbe ist auch erbötig, danach gemachte  
 Bestellungen zu besorgen.

Hierzu eine Beilage.



# Extrablatt zu No. 17. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 7. Februar 1850.

Berlin, den 6. Februar.

Die Feierlichkeit der Beeidigung der Verfassung hat heute Vormittag im königlichen Schlosse stattgefunden. Sie wurde eingeleitet durch eine gottesdienstliche Feier in den sämtlichen Kirchen Berlins, welcher Se. Majestät der König und die hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses in der Domkirche beiwohnten. Um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider Kammern in dem Rittersaal des Schloßes, und wurde nach Eintritt des Staats-Ministeriums von dem Minister-Präsidenten, Grafen von Brandenburg, die feierliche Handlung eröffnet. Nachdem Se. Majestät der König von dem Staats-Ministerium hiervon in Kenntniß gesetzt worden, begaben Allerhöchstdieselben sich unter Borantritt des Staats-Ministeriums in Begleitung der hier anwesenden Prinzen, königliche Hoheiten und des königlichen Gefolges in den Rittersaal und nahmen Platz auf dem Thron, neben welchem sich zur Rechten die königlichen Prinzen, zur Linken die Minister aufstellten. Vor dem Thron lag auf einem Tische die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850.

Se. Majestät der König hielten darauf folgende Ansprache an die versammelten Kammern, und schlossen dieselbe mit dem verfassungsmäßigen eidlichen Gelöbniß:

Meine Herren!

Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Was Ich sagen werde, sind Meine eigensten Worte, denn Ich erscheine heute vor Ihnen, wie nie zuvor und nie hernach. Ich bin hier, nicht um die angeborenen und ererbten heiligen Pflichten des königlichen Amtes zu üben (die hoch erhaben sind über dem Meinen und Wollen der Parteien); vor Allem nicht gedeckt durch die Verantwortlichkeit Meiner höchsten Räthe, sondern als Ich selbst allein, als ein Mann von Ehre, der sein Iheuerstes, sein Wort geben will, ein Ja, vollkräftig und bedächtig. Darum Einiges zuvor. — Das Werk, dem Ich heut Meine Bestätigung ausdrücken will, ist entstanden in einem Jahre, welches die Treue werdender Geschlechter wohl mit Thränen, aber vergebens wünschen wird, aus unserer Geschichte hinauszuringen. In der Form, in der es Ihnen vorgelegt worden, ist es allerdings das Werk aufopfernder Treue von Männern, die diesen Thron gerettet haben, gegen die Meine Dankbarkeit nur mit Meinem Leben erlöschen wird; aber es wurde so in den Tagen, in welchen, im buchstäblichen Sinne des Wortes, das Dasein des Vaterlandes bedroht war. Es war das Werk des Augenblicks, und es trug den breiten Stempel seines Ursprungs. Die Frage ist gerechtfertigt, wie Ich, bei solcher Betrachtung, diesem Werke die Sanction geben könne? Dennoch will Ich es, weil Ich es kann, und, daß Ich es kann, verdank Ich Ihnen allein, Meine Herren. Sie haben die bessernde Hand daran gelegt, Sie haben Bedenkliches daraus entfernt, Gutes hineingetragen und Mir durch Ihre treffliche Arbeit und durch die Aufnahme Meiner letzten Vorschläge ein Pfand gegeben, daß Sie die vor der Sanction begonnene Arbeit der Bervollkommnung auch nachher nicht lassen wollen und daß es unserm vereinten redlichen Streben auf verfassungsmäßigem Wege gelingen wird, es den Lebensbedingungen Preussens immer entsprechender zu machen. Ich darf dies Werk bestätigen, weil Ich es in Hoffnung kann. Das erkenne Ich mit allerwärmstem Danke gegen Sie, Meine Herren, und Ich sprech' es gerührt und freudig aus, Sie haben den Dank des Vaterlandes verdient. Und so erklär' Ich, Gott ist des Zeuge, daß Mein Gelöbniß auf die Verfassung treu, wahrhaftig und ohne Rückhalt ist. Allein, Leben und Segen der Verfassung, das fühlen Ihre und Alle edlen Herzen im Lande, hängen von der Erfüllung unabweistlicher Bedingungen ab.

Sie, meine Herren, müssen Mir helfen und die Landtage nach Ihnen und die Treue Meines Volkes muß Mir helfen wider die, so die königlich verliehene Freiheit zum Deckel der Bosheit machen und dieselbe gegen ihren Urheber kehren, gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit; wider die, welche diese Urkunde gleichsam als Ersatz der göttlichen Vorsehung, unserer Geschichte und der alten heiligen Treue betrachten möchten; alle guten Kräfte im Lande müssen sich vereinigen in Unterthanentreue, in Ehrfurcht gegen das Königthum und diesen Thron, der auf den Siegen unserer Heere ruht, in Beobachtung der Geseze, in wahrhaftiger Erfüllung des Huldi-

gungs-Eides, so wie des neuen Schwurs „der Treue und des Gehorsams gegen den König und des gewissenhaften Haltens der Verfassung“; mit einem Worte: seine Lebensbedingung ist die, daß Mir das Regieren mit diesem Gesetze möglich gemacht werde — denn in Preußen muß der König regieren, und Ich regiere nicht, weil es also Mein Wohlgefallen ist, Gott weiß es! sondern weil es Gottes Ordnung ist; darum aber will Ich auch regieren. — Ein freies Volk unter einem freien Könige, das war Meine Loosung seit zehn Jahren, das ist sie heut und soll es bleiben, so lang Ich athme.

Ehe Ich zur Handlung des Tages schreite, werde Ich zwei Gelöbniße vor Ihnen erneuern. Das gebietet Mir der Blick auf die zehn verflossenen Jahre Meiner Regierung.

Zum Ersten erneuere, wiederhole und bestätige Ich feierlich und ausdrücklich die Gelöbniße, die Ich vor Gott und Menschen bei den Huldigungen zu Königsberg und hier geleistet habe! — Ja! Ja! — Das will Ich, so Gott Mir helfe!

Zum Zweiten erneuere, wiederhole und bestätige Ich feierlich und ausdrücklich das heilige Gelöbniß, welches Ich am 11. April 1847 ausgesprochen: „Mit Meinem Hause dem Herrn zu dienen.“ — Ja! Ja! — Das will Ich, so Gott Mir helfe! — Dies Gelöbniß steht über Allen anderen, es muß in einem Jeden enthalten sein und alle anderen Gelöbniße, sollen sie anders Werth haben, wie lauterer Lebenswässer durchströmen.

Jetzt aber und indem Ich die Verfassungs-Urkunde kraft königlicher Machtvollkommenheit hiermit bestätige, gelobe Ich feierlich, wahrhaftig und ausdrücklich vor Gott und Menschen, die Verfassung Meines Landes und Reiches fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit ihr und den Gesetzen zu regieren. — Ja! Ja! — das will Ich, so Gott Mir helfe!

Und nun befehle Ich das bestätigte Gesetz in die Hände des allmächtigen Gottes, dessen Walten in der Geschichte Preußens handgreiflich zu erkennen ist, auf daß Er aus diesem Menschenwerke ein Werkzeug des Heils machen wolle für unser theures Vaterland: nämlich der Geltendmachung Seiner heiligen Rechte und Ordnungen! Also sei es!

Hierauf folgte die Beeidigung der Verfassung durch die Mitglieder des Staats-Ministeriums, die beiden Kammer-Präsidenten und die sämmtlich erschienenen Mitglieder der ersten und zweiten Kammer.

Nach beendigter Eidesleistung sprach der Präsident der ersten Kammer Sr. Majestät den Dank des Landes aus, und der Präsident der zweiten Kammer stimmte das Hoch auf Se. Maj. den König an, welches die Versammlung lebhaft erwiderte, worauf Se. Maj. den Saal verließ.

# Beilage zu No. 17. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 7. Februar 1850.



## Schwarze Taffete



[680]

in allen Gattungen

empfiehlt zu Kleidern billigt

### J. Meirovsky's

### Magazin von Garderoben.

[598]

## Gesichtsmasken,

fein und ordinair, erhielt wieder eine neue Sendung

Radisch.

[647]

## Zum Jahrmarkt

empfehle ich mein aufs neue sortirtes Lager ordinairer und geschliffener Glaswaaren, eingerahmter Bilder und Spiegel, milchweißer Lampenschirme, Cylinder, Uhrgläser, sowie eine Auswahl Goldleisten; auch werden Bilder zum möglichst billigsten Preise verrahmt von

C. Schönberg, Glashandlung, Nonnengasse No. 73.

[199]

## Wirklicher Ausverkauf.

Wegen Aufhebung meines seit Jahren hier selbst betriebenen Geschäfts in wollenen, baumwollenen Waaren und Fußwaaren, werden sämtliche Gegenstände von heute ab noch unter dem Einkaufspreise von mir verkauft, als:

- 1) Wollene und baumwollene Herren- und Damenjacken und Beinkleider in verschiedenen Sorten,
- 2) Wollene Tücher in allen Größen und Mustern, wie auch wollene Ueberwürfe und Mäntel, für Erwachsene und Kinder, desgl. wollene Kinderkleider und Schürzchen,
- 3) Eine Auswahl von Shawls aller Größen,
- 4) Gegen 20 Duzend bunter Handstügel, auch gehäfelte und gestricke Kinderschuhe,
- 5) Eine große Partie schwarzer rheinisch-wollener Herren- und Damenstrümpfe,
- 6) Ganz feine weiße Herrenbeinkleider mit angewirkten Strümpfen, zu Maskenbällen und Schauspielen sich eignend,
- 7) Große baumwollene weiße Herrenstrümpfe,
- 8) Von Hanfzwirn gestricke und mit schwerem Seidenzeuge gefütterte Damenhauben,
- 9) Eine große Partie weißbaumwollener Nachthauben, sowie ganz fein von Zwirn gestricke Kinderhäubchen,
- 10) Gegen 40 Duzend gewirkte Geldbörsen, verschiedenartig,
- 11) An 200 Stück feine Koshhaar-Borduren und Strohhüte,
- 12) Eine große Partie feiner ganz ächter Zeughüte,

und noch mehr andere Artikel.

Der Ausverkauf erfolgt in meinem Laden (Obermarkt No. 126. hier selbst), täglich von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, wo nur des Morgens von 11 Uhr bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ein Verkauf stattfinden kann, und werden, um schnell aufzuräumen, beim Ankaufe von ziemlichen Quantitäten die allerniedrigsten Preise gestellt.

Görlitz, den 8. Januar 1850.

### J. G. Altmann.

[656] **Jahrmarkts-Verkaufslokal.** Am Obermarkt No. 20., eine Treppe hoch.

[607] Den geehrten Bewohnern von Görlitz und der Umgegend hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden, am 11. Februar stattfindenden Jahrmart wieder mit einem ungemein

# großen und eleganten Lager Berliner Herren-Anzüge im Gasthof zum Preussischen Hofe, bei Herrn Pfennigwerth,

beziehe. — Das Vertrauen, welches ich mir bei meinen frühern Besuchen des hiesigen Marktes zu erwerben das Glück hatte, werde ich auch dieses Mal in jeder Hinsicht zu würdigen wissen, so wie ich die Preise der auf dem Lager befindlichen **Winter- und Sommer-Anzüge** diesmal so **enorm billig gestellt habe**, daß wohl keiner meiner Konkurrenten im Stande ist, Aehnliches in diesem Artikel zu leisten.

## Preis-Courant.

### Winter-Anzüge.

- 1 feiner Tuch-, auch Buckskin-Paletot 7, 8 u. 9 Thlr.
- 1 feiner Burnus oder Sack 7, 8 bis 10 Thlr.
- 1 feiner Tüffel oder Kalmuck 4, 5 $\frac{1}{2}$  u. 6 Thlr.
- 1 schwere Buckskin-Hose 2 $\frac{1}{2}$ , 3 und 4 Thlr.
- 1 elegante Weste 20 Sgr., 2 und 3 Thlr.
- 1 doppelt wattirter Schlafrock 1 $\frac{1}{3}$  bis 4 Thlr.

### Sommer-Anzüge.

- 1 eleganter Tuchrock 6 $\frac{2}{3}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- 1 dergl. Tweed von feinem Stoff 4 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- 1 dergl. Casenet 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- 1 dergl. Misc.-Lustré 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- 1 dergl. Sommer-Buckskin-Hose 1 $\frac{1}{2}$  bis 4 Thlr.
- 1 feine Drell- oder Leinen-Hose 1 bis 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Außerdem eine große Auswahl Jagd- und Comptoir-Röcke von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.

## Berliner Herrenkleider-Magazin von Adolph Behrens.



Am Obermarkt im Gasthofe zum  
Preussischen Hof.

[667]

## Bekanntmachung.

Um mehrfachen Wünschen meiner geehrten Geschäftsfreunde zu begeben und überhaupt das Geschäft zu vereinfachen, wird von heute ab der Versandt von **Preßhefen**, sowie von **Spiritus** und **Branntwein**, direkt von hier aus besorgt und mache ich dies hiermit öffentlich bekannt.

Alle geehrten Aufträge meiner werthen Kunden bitte ich unter der Adresse: „an die Wirthschafts-Expedition des Kammergutes **Dstra**“ einsenden zu wollen und sich einer prompten und soliden Aus- führung versichert zu halten.

Dresden, Kammergut Dstra, den 1. Februar 1850.

C. M. Portius.

[599] **Gold- und Silberspitzen, Franzen, Fahband und Schnuren,**  
zum Befestigen von Maskenanzügen, empfiehlt **Radisch.**

[588] Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich mein fortirtes Maskenlager, bestehend in **Drath-Masken, feinen und ordinären Wachs-Masken** und schwarzen **Atlas-Dominos** für Herren und Damen. Ferner empfehle ich zur geneigten Abnahme eine Auswahl **Gold- und Silberband, Spitzen und Franzen** in diverser Breite, sowie auch feinen **Zinnschmuck.**

**Ed. Tessler.**

[660] **Stroh-, Kofshaar- und Borten-Hüte**  
in **Berlin** waschen und zu den neuesten Façons verändern zu lassen, offerirt unter Zusicherung reeller und billiger Ausführung mit der ergebensten Bitte um wohlgeneigte recht zahlreiche Aufträge

**A. Penzin's Puhandlung in Görlitz,**  
Untermarkt, im Hause der Frau Kaufmann Bauernstein, erste Etage.

[645] Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Bude an den gewöhnlichen Wochenmarkttagen an der Stadtwaage, an Jahrmarttagen aber auf dem Obermarkt, Herrn **Krummel** gegenüber, habe.

**Bernhard Fritsche, Kürschnermeister.**

[651] Bei Endesgenanntem stehen billig zu verkaufen: ein einspänniger Planwagen mit eisernen Aren und Druckfedern, und zwei zweispännige unbeschlagene Leiterwagen.

**August Anders, Stellmacher, No. 724., 13. Bezirk.**

[619] **Die Tapissierie-Manufaktur**  
**von C. Liebherr aus Leipzig**

empfehltsich diesen Jahrmarkt mit einer reichen Auswahl angefangener und fertiger Tapissierie-Stücke-reien, worunter sich besonders die neuesten Arbeiten nach Vorzeichnung auf Canevas als angenehme Handarbeit auszeichnen.

Zugleich empfehle ich mich mit **Damen- und Herren-Gravatten, neuen Gravatten-Bändern, farbigen Gürteln, Taschen, Notizbüchern, Cigarren-Etuis** mit und ohne Stickerei, nebst vielen Neuheiten.

Stand: in der Weiß-Reihe.

[593] **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß jeder Zeit frische gute **Dresdner Pfund-Sefen** billig zu haben sind bei **Schmidt, Bäckermeister, Reißvorstadt.**

[602] **Zu verkaufen.**

Ein Schreibsekretär, ein Kleiderssekretär, Bettgestelle, Sophas, Tische, Wirthschaftsschrank u. s. w. sind zu verkaufen **Hothergasse No. 693.**

[594] **Die erste Hauptverloosung**

**des Großherzogl. Badischen Staats-Eisenbahn-Anlehens,**

findet für das Jahr 1850 am 28. Februar statt. Hauptgewinne: fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5,000, 4 à fl. 2,000, 13 à fl. 1,000 u. Geringster Gewinn fl. 42. — Aktien für diese Ziehung à 1 Preuß. Thlr. (Plan gratis) empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste. **Moriz Stüebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.**

[672] Eine ziemlich neue verschlossene Bude, circa 8 Fuß lang, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit

der Budenbauer **Philipp, Südengasse No. 248.**

[664] Mehrere Kisten in verschiedener Größe stehen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem **Korbmacher Bölldorf, Kränzelgasse No. 374.**

[646] **Ampeln von Thon** empfiehlt zum Fabrikpreise **C. Schönberg, Nonnengasse No. 73.**

[655] **Die Eisen-, Messing- und Kurz-  
waaren-Handlung  
von Heinrich Cubeus in Görlitz**

empfehlen ihr neuerdings reichhaltig assortirtes Waarenlager und macht dabei vorzüglich auf ihr vollständiges Lager aller Sorten **Nadeln**, **Rock- und Westenknöpfe**, feiner und ordinärer **Scheeren**, **Tisch-, Taschen-, Feder- und Barbiermesser**, messingener **Mörser**, **Platten und Leuchter**, bronzener **Gardinenvorzierungen** jeder Art, **Theebretter**, **Neusilber- und Kompositionslöffel**, eiserner **Ketten**, **acht feyerscher Futterklingen**, gusseiserner **Töpfe** und anderer **Geschirre**, und alle in obige Branchen passenden Gegenstände aufmerksam. Wiederverkäufern werden die vortheilhaftesten Bedingungen gestellt.

[649] Wegen Uebnahme einer größeren Wirthschaft ist ein in der besten Lage hiesiger Stadt für jeden Geschäftstreibenden gut passendes **massives Haus** baldigst billig zu verkaufen. Wo und bei wem ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[678] Mit einer Auswahl sehr dauerhaft gearbeiteter **Koffer**, **Sutfutterale**, **Reisetaschen**, **Reise- taschen**, **Tagdtaschen**, **Schultaschen**, **Felleisen**, **Pferdegeschirre** und dergl. m. empfiehlt sich bestens **W. Freudenberg**, Riemeister, untere Reißgasse No. 344.

[641] Meinen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Jahrmarkt mit meinen **Leinwandwaaren** im Hause der Madame Kühn, Brüdergasse No. 138., eine Treppe hoch siehe. **Franz Knittel** aus Langenbielau.

[686] Einem verehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich während des künftigen Jahrmarkts, statt in dem bekannten Lokale, die unter der Leitung des Frauenvereins gefertigten Nähmaschinen, welche mir zum Verkauf übergeben sind, in einer Bude auf dem Obermarkt, nahe dem Hause des Herrn Riemeister Zimmermann, feil haben werde. Da ich reichhaltig versorgt bin mit allerhand Hemden, als Männerhemden von 17 Sgr. bis 1 Thlr. 6 Sgr., Frauenhemden 14 Sgr. bis 1 Thlr., Knabenhemden 11 Sgr. bis 20 Sgr., Mädchenhemden 9 Sgr. bis 18 Sgr., Nachtmäntchen 17 Sgr. bis 21 Sgr., Beinkleider von 13 Sgr. bis 23 Sgr., Krausentücher, Damenkragen, Nachthauben, Vorhemdchen, Halsbündchen, Manschetten, Strümpfen, Socken und gehäkelten Spitzen in verschiedenen Preisen, so darf ich auf gütige Abnahme hoffen und darum bitten. Vom 15. d. M. ist der Verkauf wieder im Hause No. 261., 2. Etage. **Karoline Klop.**

[589] Mit einer neuen Sendung **Gummischuhe** empfiehlt sich **C. Temler.**

[636] Ein **Mahagoni-Flügel-Fortepiano** im besten Zustande, 6 Oktaven und einen Ton umfassend, steht zu dem Preise von 90 Thalern zum Verkaufe bereit. Näheres im Thorerischen Hause am Obermarkt, Eingang Steingasse, beim Schänkwirth Herrn Hennig. Ebenso können auch 25 Flaschen feinsten **Affenthaler Rothweins**, à Flasche 12 Sgr., sowie einige Flaschen vom feinsten **Steinberger**, à Flasche 15 Sgr., verkauft werden.

**RS** [633] Nonnengasse No. 76. sind mehrere Gegenstände zu verkaufen: 3 noch brauchbare kupferne Ofentöpfe, ein starker Dreifuß, 5 Stück gesunde Aepfelbäume, eine gute brauchbare Violine nebst Bogen und noch andere Gegenstände, Alles zu den billigsten Preisen.

[669] Ein in einer der belebtesten Vorstädte gelegenes, neugebautes **Gehaus**, in welchem sich 11 vermietbare Zimmer befinden, nebst gehörigem Keller-, Holz- und Bodengelaß, ist unter soliden Bedingungen, bei geringer Anzahlung, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[674] Ein neugebautes Haus für Tuchmacher, andere große Professionisten oder Geschäftsleute passend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[617] Eine noch in gutem Zustande befindliche **Scheune** von 47 Fuß Länge und 25½ Fuß Breite soll aus freier Hand verkauft werden. **Fritsche**, Nieder-Langenu No. 109.

[618] Es sind **500 Thaler** auf sichere Hypothek von jetzt an oder zum 1. April auszuliehen. Durch wen? sagt die Expedition d. Bl.

[638] **1000 Thlr.** liegen, jedoch nur gegen pupillarisches Sicherheit, sofort zum Ausleihen bereit. Näheres in der Expedition d. Bl.

[635] Es sind **400 Thlr.** auf das erste Drittel der Kaufsumme auf ländliche Grundstücke sogleich auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[663] Auf ländliche Grundstücke gegen genügende Sicherheit liegen **400 Thlr.** auszuleihen Obermarkt No. 108. zweite Etage.

[605]

## G e s u ch.

Eine Putzarbeiterin in Gütten kann unter annehmbaren Bedingungen in ein Putzgeschäft eintreten und ist Näheres zu erfahren Langengasse beim Drechslermeister **Herrmann**.

[556] Auf dem Rittergute Langen-Delsa bei Niesky findet ein **Gärtner**, der den Gemüsebau und die Baumzucht versteht, der sich aber auch jeder andern ländlichen Beschäftigung unterziehen muß, sofort ein Unterkommen.

[662] Ein mit Gemüsebau und Obstbaumzucht vertrauter Gärtner, welcher zur Ausfüllung seiner Arbeitszeit noch Beschäftigung sucht, kann sich melden auf dem Dominium Hennersdorf.

[603] Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht zu Ostern eine Köchin und ein anständiges Mädchen, welches die feine Wäsche versteht, zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[637] Eine freileidige weibliche Person wird zur Bedienung verlangt und kann sich sogleich melden Büttnergasse No. 210. im ersten Stock.

[683] Ein Knabe, welcher Lust zum **Drehen** hat, jedoch schulfrei ist, findet sofort ein Unterkommen bei **Eduard Wagner**, Seilermeister, Steingasse.

[690] Ein Knabe, welcher, mit den nöthigen Schulkennntnissen versehen, Lust hat, die **Handlung** zu erlernen, kann Termin Ostern ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[665] Es wird ein Lehrling gesucht, welcher Lust hat, die **Korbmacherprofession** zu erlernen, und kann zu Ostern angenommen werden bei **Böllendorf**, Kränzelgasse No. 374.

[671] Gesucht wird zum Betriebe einer Konditorei eine sich eignende Wohnung mit Laden, Keller und Holzraum in einer lebhaften Straße. Adressen mit Angabe des Miethpreises u. s. w. bittet man in der Expedition d. Bl. unter Adresse G. D. abzugeben.

[639] Ein in Federn hängender einspänniger **Wagen**, so wie ein gut eingefahrenes starkes **Pferd** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[485] Am Obermarkt können vom 1. April d. J. ab 4 oder 5 Schüler Kost und Logis erhalten. Zu erfragen beim **Tapezirer Schulz**, Mittel-Langengasse No. 209.

[508] Von jetzt an oder Ostern können einige Schüler in Pension genommen werden, und ist Näheres Unter-Langengasse No. 145. zu erfragen.

[613] Im Gasthof zur **Stadt Breslau** ist ein kleines Hündchen, grau mit weißem Halse, zuge laufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren daselbst zurückerhalten.

[661] Eine Rodehake mit Buchstaben versehen, ist vom Tempel nach den Mühlbergen gefunden worden, welche der Eigenthümer beim Mehlführer Liebelt in Ludwigsdorf zurück erhalten kann.

[688] Am Montag, als den 28. Januar, ist beim Gefangefeste im Societätsaale ein kleiner Siegelring verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung im braunen Hirsch abzugeben.

[675] Eine kleine goldene **Damenuhr** ist in voriger Woche verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen 1 Thaler Belohnung in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abgeben zu wollen.

[657] Eine Stube und Stubenkammer ist zu vermieten Langengasse No. 160.

[648] Auf dem Fischmarke No. 57 und 58. ist noch ein Quartier von 2 Stuben nebst Küche, Keller und übrigen Zubehör zu vermieten und den 1. April 1850 zu beziehen. **J. Kutsche.**

[644] Am Weberthore No. 407. sind 2 Stuben mit und 3 Stuben ohne Möbel sogleich zu vermieten.

[693] Am Obermarkte No. 102. eine Treppe vorn heraus ist eine Stube an eine einzelne Person billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch können während des Jahrmarktes mehrere Handelsleute daselbst Wohnung bekommen.

[687] **Nikolaisstraße No. 284.** ist eine geräumige Stube zu vermieten.

[634] Den Jahrmarkt über ist in No. 123. neben der goldnen Krone ein Laden zu vermieten.

[609] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube mit Zubehör und eine andere für einen ledigen Herrn zu vermieten, beide zum 1. April beziehbar.

[630] Eine Stube mit Kammer und Zubehör vorn heraus wird zum 1. April für eine einzelne Person zu mieten gesucht. Näheres erfährt man in der Expedition d. Bl.

[632] In No. 307a. bei der Peterskirche ist eine freundliche Stube an eine einzelne Person zu vermieten und zu Ostern zu beziehen.

[668] Nikolaigasse No. 292. ist die obere Etage, vorn heraus, sowie eine einzelne Stube zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

[673] Ein Verkaufsladen nebst Wohnung, zwischen Schwibbogen und Fischmarkt, ist von Ostern 1850 ab zu vermieten. Das Nähere Brüdergasse No. 17.

[596] Teichstraße No. 477b. ist eine Stube mit Bett und Meubels zu vermieten; es können auch 5 junge Leute in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[564] In No. 27. in der Steingasse ist an ruhige Miether eine Stube zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

[608] **Marktschilder** und **Firma's** werden lackirt und gut geschrieben von **G. Schirach**, Maler, Langengasse No. 149.

[659] **Tanzunterricht im Gasthose zum blauen Hecht.**

Da wieder ein neuer Lehrkursus seinen Anfang nimmt, so ersuche ich Alle, die noch Theil nehmen wollen, sich möglichst bald zu melden. **F. Tietze**, concess. Tanzlehrer, Lunitz No. 525b.

[681] Fortwährend ertheile ich gründlichen Unterricht im Verfertigen von Damenkleidern nach dem Maße und im Musterzeichnen, und können jeden Monat neue Theilnehmerinnen angenommen werden. Auch kann ich noch einige Mädchen in Pension nehmen.

**Julie Probst,**  
wohnhast Weberstraße, im Hause des Herrn Alex.

[694] Der auf künftigen Sonnabend, den 9. Febr., im Societätsaale abzuhaltende Ball findet eingetretener Umstände halber nicht statt. **Ed. Neumann.**

[264] Für die durch Wasser Berunglückten sind in der Expedition des **Sörliger Anzeigers** ferner eingegangen:

Schmiedemeister Hoffmann 10 Sgr.; M. 5 Sgr.; A. Schmidt 8 Sgr.; G. M. 1 Sgr.; Kirchenkollekte der luth. Gemeinde hier selbst 1 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf.; von den Arbeitern der Appretur-Anstalt des Hrn. Ernst Geißler 4 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.; Schuhmacher Hoffmann 5 Sgr.; Wittve Schäfer 5 Sgr.; Ungenannt 15 Sgr.; von den Arbeitern der Halberstädtischen Fabrik 3 Thlr.; Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf.; Ungenannt 15 Sgr.; A. Hennig 2 Sgr. 6 Pf.; von der Gesellschaft zum hölzernen Löffel 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Schuhmacher Kugler 10 Sgr.; F. F. 7 Sgr. 6 Pf.; evangel.-lutherische Gemeinde 10 Sgr.; Mengel 15 Sgr.; beim Hochzeitsball des Herrn Springer gesammelt 1 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; F. Knitter 7 Sgr. 6 Pf.

[640]

**Im Gasthof zum Kronprinz**

wird kommenden Jahrmarkt Montag bei gut besetztem Orchester Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet

**C i f f l e r.**




'japaeq aijunof aie  
 'hjaq u „uakunaduag unak jogaq“ u 'wunag 'g uaq 'buaaq qun '2 uaq 'buaaqunog 'uneh  
 'Sunjvogaetunquagz ap'ijvavogt-phiavuvvjaq [929]

[643] **Dinstag, den 12. d. M.,**  
**großes Abend-Concert**  
 im Saale der Societät, Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
 wozu ergebenst einladet **Apetz & Brader.**


[642] **Sonntag, als den 10. Februar, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr,**  
 in dem neu dekorirten Saale **Concert und Abends Tanz-**  
**musik, wozu ergebenst einladet** **C. H e l d.**  
**Entrée à Person 2 Sgr.**

[653] **Kommenden Sonntag, Jahrmart Montag und Don-**  
**nerstag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein** **F. Knitter.**

[691] **Kommenden Sonntag, Montag, Dinstag und Donnerstag ladet zur Tanz-**  
**musik ergebenst ein** **A. Heidrich, Schießhauspächter.**


 [684] **Sonnabend, den 9. Februar, Schweinschlachten.** Zum Wellfleisch früh 10 Uhr  
 und Nachmittags zur warmen Wurst ladet ganz ergebenst ein **A. Lindner, Fischmarkt.**

[614] **Freitag, den 8. d. M., ladet Vormittags zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst**  
 ergebenst ein **G. Lempelt, Stadt Breslau.**


 [616] **Künftigen Sonnabend, den 9. d. M., ladet Vormittags zum Wellfleisch und Nach-**  
 mittags zur warmen Wurst ergebenst ein **W a r n s t am Fischmarkt.**

[692] **Donnerstag, den 7. d. M., Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr braun und blau gesottene Karpfen.** **Häse.**

[685] **Sonntag, den 10. Februar, ladet zum vergnügten Brezellofen ganz ergebenst ein**  
**A. Lindner, Fischmarkt.**

**L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .**

[627] Bei **Heinze u. Comp., C. Remer und G. Köhler** ist zu haben:

(Für Tischler, Drechsler, Lackirer, Schäfte etc.)

**Gründliche Anweisung zur Bereitung**  
 der schönsten

**Beizen und Polituren**

auf Holz, Horn, Elfenbein und Knochen etc.

Nebst Beschreibung eines neuen Verfahrens, jeden lebenden oder gefällten Baum dauerhaft und beliebig durch seine ganze Masse zu färben, sowie auch das Holz zu konserviren, daß es allen Witterungseinflüssen widersteht, den Schwamm nie bekommt, an Härte und Festigkeit zunimmt, schwer verbrennlich wird und beim Trocknen weder reißt noch schwindet. Von **H. v. Gerstenbergk.** 15 Ngr.

In der Expedition des Görlitzer Anzeigers und in der Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer)  
am Obermarkt ist zu haben:

# Revidirte Verfassungs-Urkunde

## für den Preussischen Staat,

n e b s t

### Allerhöchster Botschaft vom 31. Januar 1850.

Preis: 1 Sgr.

### Wochenkalender.

**Eisenbahnzüge:** nach Dresden (Löbau [Zittau], Bautzen, Bischofswerda) 6 U.,  $\frac{3}{4}$  9,  $\frac{3}{4}$  1, 5; nach Breslau (Kohlsurt, Bunzlau, Haynau, Liegnitz) 6 U. 9 M., 1 U. 44 M.; nach Berlin (Kohlsurt, Kaufcha, Hansdorf [Glogau], Sorau [Muskau], Sommerfeld, Guben, Frankfurt u.) 10 U. 28 M., 7 U. 58 M.; von Dresden: 9 U., 1 U., 4 U. 45 M., 8 U.; von Breslau: 12 U. 39 M., 10 U. 35 M.; von Berlin (Glogau) 8 U. 14 M., 3 U. 51 M.

**Abgehende Posten:** nach Prag: 9 U. 38 M., Zittau: 11 U. 30 M.; Lauban: 3 U.; Spremberg (Niesky, Muskau) 5 U.; Marklissa, (Montags, Mittwochs, Sonnabends) 5 U.; Hirschberg, (Lauban, Greifenberg) Abends 11 Uhr.

**Ankommende Posten:** von Hirschberg: 4 U. 30 M. Morgens, Spremberg: 9 U. 15 M., Marklissa (Montags, Mittwochs, Sonnabends) 8 U. 30 M., Zittau: 9 U. 30 M., Lauban: 11 U. 45 M., von Prag: 1 Uhr Mittag. Die Botenpost nach Schönberg um 5 U. Nachmittags, von Schönberg 2 U. Nachm. — Briefe werden in der Stadt bis 1 Stunde vor Abgange der Züge und Posten, auf der Bahnhof-Expedition bis 15 Min. vor Abgang des Zuges angenommen.

**Öffentliche Gerichts-Sitzungen:** Mittwoch früh von 9 Uhr ab im Kreisgericht, für Strafsachen; Freitag im ehemaligen Inquisitoriat (Fischmarkt No. 63.): Sitzung des Richters über Vergehen; Sonnabend, von 9 Uhr ab, in Prozeßsachen; in Bagatell- und Injurienfachen: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr früh, Heringsmarkt No. 260.

**Öffentliche Stadtverordneten Sitzung:** Freitags Nachmittags von 3 Uhr ab im Rathhause, Eingang bei der Stadthauptwache.

**Peterskirche:** (außer der Kirchzeit führt herum der Aedituus Herr Widmer, wohnhaft in der Krebsgasse.)

Königl. Kreisgericht (am Untermarkt), f. Landrathamt (Unter-Langengasse), Polizeiamt (im Rathhause, Eingang von der Unterlangengasse), f. Post (Petersgasse), Salzfaktorei (Petersgasse im Gerste'schen Hause), Landsteueramt (Nikolaigasse), Hauptsteueramt (Obermarkt), Kreissteueramt (Petersgasse).

**Sammlungen:** Der oberl. Gesellschaft der W.W. (Reißgasse, Eckhaus der Webergasse). Bibliothek von 40,000 Bänden, besonders umfassend ist die Rubrik: Lusatica, schöne Mineraliensammlung, Kupferstiche, Karten u.; durch den Sekretär der Gesellschaft, Herrn Privatgelehrten Zanke, Breitegasse No. 122. (bis Morgens 9 Uhr zu sprechen); die Bibliothek ist Donnerstags von 1—3 Uhr Nachm. geöffnet und werden gegen Cavet eines Mitgliedes bereitwillig Bücher verleihen; naturforschenden Gesellschaft (besonders ornithologische und Alterthums-Sammlung) Donnerstags von 10—12 U. Vormittags; Milich'sche Bibliothek (im Rathhause), über 400 Handschriften, c. 20,000 Bände, worunter viel Inkunablen und seltene Drucke, ist geöffnet: Donnerstags und Sonnabends, regelmäßig von  $\frac{1}{3}$ —4 Uhr. — Das ornithologische und physikalische Kabinet der höhern Bürgerschule (im Mädchenschulgebäude auf dem Fischmarfte) wird durch Vermittlung des Hrn. Direktor Kaumann (Oberlangengasse No. 168.) gezeigt.

### Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.																	
		höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.																
		Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.																
Bunzlau.	den 28. Januar.	2	2	6	1	25	—	1	—	—	—	26	3	—	23	9	—	20	—	—	17	—	—	16	—
Glogau.	den 1. Februar.	1	22	—	1	28	9	—	28	6	—	27	3	—	23	—	—	22	6	—	18	—	—	17	6
Sagan.	den 2. "	1	28	9	1	23	9	1	2	6	—	28	9	—	26	3	—	23	9	—	20	—	—	17	6
Bautzen.	den 2. "	4	7	6	3	25	—	2	5	—	2	—	—	1	20	—	1	15	—	1	10	—	1	2	6
Görlitz.	den 31. Januar.	2	5	—	2	—	—	1	1	3	—	28	9	—	25	—	—	22	6	—	17	6	—	16	3

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.